

D e r K r i e g
m i t B a l t h a s a r v o n E s e n s .
1 5 4 0 .

- - - - -

Wie der Anfang, so brachte auch das Ende des 4. Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts dem Jeverland wieder schwere Kriegzeiten. Jetzt war es nicht das Haus Cirksena, welches dieselben erregte, sondern der unruhige Junker Balthasar von Esens, der eigene Vetter Fräulein Marias, dessen ganze Lebenszeit ein Gewebe von Unruhe, Raub und Kriegshändeln gewesen ist, unter welchen weder sein Land, noch das seiner Nachbarn zur Wohlfahrt gedeihen konnte.

Sein unruhiger Geist schmiedete immer neue Pläne zur Vergrößerung seiner Herrschaft, um seinen Gegnern, den ostfriesischen Grafen, auch ohne die Hilfe seines Lehnsherrn, gewachsen zu sein. Jetzt ging sein Sinnen und Trachten auf den Erwerb Jeverlands.

Zwar hatte er sich auch mit seinen Cousins in Jever nie vertragen, da er die schöne Zurückweisung beim Tode Junker Christoffers nicht verwinden konnte. Unausgeglichen waren außerdem noch immer die im Frieden von 1524 späterer Vereinbarung vorbehaltenen Streitpunkte. Der gemeinsame ostfriesische Feind hatte jedoch im Anfang der 30er Jahre eine Aussöhnung Fräulein Marias mit ihrem Vetter veranlaßt. Am 17. Juni 1531 war, wie schon oben erwähnt, ein Vertrag zwischen beiden abgeschlossen worden, im Gefolge dessen der stets geldbedürftige Häuptling von Esens am 6. Juli 6000 Gulden Kriegssteuer aus Jever empfangen hatte. Seitdem wußte sich der streitbare Vetter, der nächste Verwandte Fräulein Marias, so in die Gunst derselben einzuschleichen, daß er unterm 15. November 1532 sich sogar das verbrieftete Versprechen von seiner Cousine verschaffte, daß das Haus Jever, wenn sie ohne Leibeserben und nach ihrer Schwester Anna verstürbe, ihm anheimfallen sollte. Seitdem lebte er ganz der Hoffnung, daß der Besitz Jeverlands ihm dereinst zufallen müsse. Ihren Freundschaftsbund erhielt und befestigte die beiderseitige Feindschaft gegen das ostfriesische Grafenhaus, so daß sie noch am 3. Mai 1538 einen "Kompromiß" gegen die Grafen von Emden abschlossen, wonach keine der vertragschließenden Parteien ohne Zustimmung der andern mit dem Grafen sich vertragen und Boyung von Oldersum bei einem Vergleich stets mit eingeschlossen sein sollte.

Gleichwohl betrieben beide Teile angelegentlichst ihre Aussöhnung mit dem Grafen Enno. Von der einen Seite wurde im Frühjahr 1540 wegen einer Heirat Balthasars mit Ennos Schwe-